

nawaros

August 2019



Erfolgreicher Abschluss des EnergieEffizienzNetzwerks Niederbayern EN²

Zwei Jahre, 6 Mio. kWh eingesparte Energie – eine Bilanz, die sich sehen lassen kann: Am Donnerstag, den 18. Juli fand die offizielle Abschlussveranstaltung des EnergieEffizienzNetzwerks Niederbayern EN² am Straubinger Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe statt. Das Energieeffizienznetzwerk Niederbayern EN² wurde im Mai 2017 auf Initiative des C.A.R.M.E.N. e.V. gegründet. Ziel von Energieeffizienznetzwerken ist die Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz in den beteiligten Unternehmen, d.h. weniger Umweltbelastung, weniger Energie- und Materialverbrauch, weniger Kosten.

MDirig. Rudolf Escheu, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, würdigte die Unternehmen zu Beginn der Veranstaltung und verwies auf den großen Erfolg der Bayerischen EnergieEffizienz-Netzwerk-Initiative (BEEN-i). „Bayern ist mit 44 Netzwerken im Vergleich Spitzenreiter bei der Anzahl der Energieeffizienznetzwerke in Deutschland“.

Auch Straubings Oberbürgermeister Markus Pan-

nermayr lobte das vorbildliche Engagement und das starke Ergebnis des Netzwerks. Es werde immer wichtiger, Ökonomie und Ökologie in ein tragbares, belastbares Gleichgewicht zu bringen. Mit den eingesparten 6 Mio. kWh wurde das 2017 gesteckte, kumulierte Ziel der Unternehmen um knapp das 4-fache übererfüllt – ein großartiger Erfolg für die Unternehmen, die Region und den Klimaschutz.

C.A.R.M.E.N.-Geschäftsführer Edmund Langer dankte den teilnehmenden Unternehmen, dass sie sich 2016, in der Gründungsphase, auf das „Experiment“ EnergieEffizienzNetzwerk eingelassen haben. Das Ergebnis spreche für sich und zeige, dass EnergieEffizienzNetzwerke neue Impulse setzen können. Er betonte die großen Vorteile, die das branchenübergreifende Lernen sowie die Regionalität des Netzwerks mit sich brächten.

Vertreter der sieben teilnehmenden niederbayerischen Unternehmen nahmen die Auszeichnungen entgegen. Werner Steininger von der Bischof + Klein SE & Co. KG aus Konzell sprach vertretend für das EnergieEffizienzNetzwerk Niederbayern EN² und berichtete von seinen Erfahrungen. Die folgenden Unternehmen wurden am Abend ausgezeichnet: Bischof + Klein SE & CO. KG, Brandt Zwieback-Schokoladen GmbH + Co. KG, gabo Systemtechnik GmbH, JP Industrieanlagen GmbH, Tanne Kunststofftechnik GmbH, Stadtwerke Straubing GmbH sowie Wallstaube & Schneider GmbH & Co. KG.

Der Abend bot interessierten Unternehmen darüber hinaus die Gelegenheit, sich über das Folgenetzwerk zu informieren. Unter dem Motto „Effizienz verbindet“ ist für Herbst 2019 die Initiierung des „Regionetzwerks Energieeffizienz Niederbayern – RENi“ angesetzt, das ebenfalls durch C.A.R.M.E.N.



C.A.R.M.E.N.

e.V. moderiert und begleitet wird. Für die neue Netzwerkrunde werden mindestens fünf niederbayerische Unternehmen gesucht, die sich zukünftig noch stärker für Energieeffizienz einsetzen und damit ein starkes Zeichen für den Klimaschutz setzen möchten.

Leonard Höcht, BEEN-i, stellte den Anwesenden den Ablauf eines Energieeffizienznetzwerks vor und erläuterte das konkrete Vorgehen von der Gründung bis zum Abschluss. Effizienznetzwerke seien als Erfahrungs- und Ideenaustausch mehrerer Unternehmen über einen festgelegten Zeitraum angelegt, in denen ein zielgerichteter und unbürokratischer Austausch stattfindet. Ein gemeinsam festgelegtes Einsparziel diene als Zielmarke während der Laufzeit.

In einem Netzwerk gehe es primär, aber nicht ausschließlich um harte, technische Fakten. Auch Themen wie die Sensibilisierung der Mitarbeitenden spielten eine Rolle, so Höcht. Nachhaltigkeit und Mitarbeitermotivation beleuchtete auch Prof. Dr. Sebastian Goerg vom TUMCS in seinem Impulsvortrag. Bereits geringe Anreize bei der Mitarbeiterschaft können dazu führen, dass enorme Erfolge erzielt werden könnten. „Die beste Technik nütze nichts, wenn die Belegschaft nicht mitziehe“ resümierte anschließend Keywan Pour-Sartip (C.A.R.M.E.N. e.V.), Netzwerkmoderator von EN². Beim abschließenden Get Together ergab sich Zeit zum Netzwerken und dem persönlichen Erfahrungsaustausch.

Weitere Informationen finden Sie unter www.carmen-ev.de

Umweltbewusst in den Urlaub

Nun ist sie also da, die Hauptsaison für alle Reise lustigen. Ein paar Tage am Stück, eventuell auch zwei, drei Wochen zu verreisen, das gehört für Viele zum Sommer dazu. Aufgrund von Frühbucherrabatten sind viele Urlaubsziele bereits gebucht, doch kurzfristig Reisewillige können noch immer aus einer Vielzahl an Möglichkeiten wählen.

Das Reiseziel

Im Tourismusbereich gibt es viele Siegel, die eine Orientierungshilfe bei der Wahl von umwelt- und sozialverantwortlichen Angeboten bieten. Dabei bedeutet „nachhaltig“ das Gegenteil von „all-inclusive“, bei letzterem profitiert die lokale Bevölkerung vom Tourismus wenig bis gar nicht. Eine nachhaltige Wahl

bei der Versorgung vor Ort sind die örtliche Gastronomie und der regionale Markt. „TourCert“ zeichnet Reiseveranstalter für ihre Umweltfreundlichkeit und soziale Verantwortung aus. „Viabono“ verweist in Deutschland auf umwelt- und klimafreundliche Unterkünfte, Gastronomie und Veranstalter. Die Siegel „Bio-Hotels“ und „Europäisches Umweltzeichen“ belegen ebenfalls die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards bei Unterkünften. „Travelife“ überprüft und bewertet auf der ganzen Welt die Nachhaltigkeit von Hotels und anderen Leistungsträgern. Die „Blaue Flagge“ kennzeichnet in vielen Ländern Strände hinsichtlich ihrer Sauberkeit und Wasserqualität.



Eventuell kommt auch ein Urlaub mit dem Zelt in Frage. Auch hier ist „weniger gleich mehr“, also kleine Campingplätze mit wenigen Wohnwagen/-mobilen Stellplätzen bevorzugen und auf die „Ecocamping“-Auszeichnungen achten, die Umweltschutz und Nachhaltigkeit fördert.

Wie erreiche ich mein Urlaubsziel?

Wer bucht, kann hierfür ein ökologisch ausgerichtetes Reiseportal nutzen oder sich in Nachhaltigkeitsblogs über entsprechende Urlaubsziele informieren. Flugreisen sollten nur in Frage kommen, wenn ein längerer Aufenthalt am Urlaubsziel geplant ist. In diesem Fall können für die anfallenden CO₂-Emissionen Ausgleichszertifikate erworben werden, die das Gewissen etwas erleichtern und Klimaschutzprojekten zugutekommen.

Gute Alternativen sind Bahn, Bus, Mitfahrzentralen oder auch das Fahrrad. Eine mehrtägige Tour mit dem Rad kann nicht nur den Kopf frei machen, sondern auch von überschüssigen Pfunden befreien.

Was darf mit?

Nur wirklich Notwendiges einpacken! Griffbereit sollten Trinkflasche (aus Glas mit Schutzhülle oder Edelstahl), stabiler Mehrwegbecher (Edelstahl, Biokunststoff, Keramik), Brotbox (Edelstahl, Biokunststoff), Taschenmesser bzw. wiederverwendbares

Besteck und Einkaufstasche sein, um unterwegs und auch am Urlaubsort möglichst wenig (Verpackungs-)Abfall zu produzieren bzw. auf angebotene Einwegprodukte (Plastikflaschen und -tüten, Kaffeebecher, Plastikbesteck etc.) verzichten zu können.

Das Gepäck

Koffer, Trolleys, Rucksäcke oder Taschen können von privat oder über Leihläden ausgeliehen oder secondhand gekauft werden, falls nicht vorhanden. Alternativ kann man sich über eine nachhaltige, robuste und langlebige Neuanschaffung Gedanken machen. Hier gibt es diverse Modelle, die ganz oder in Teilen aus recycelten Materialien wie Kunststoff, PET-Flaschen, gebrauchten Textilien, Säcken, Planen oder auch Papier bestehen und nachhaltig und sozialverträglich hergestellt wurden. Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen wie Leder, Wolle und Hanf sind ebenfalls erhältlich. Manche Hersteller bieten auch Reparaturen und Ersatzteilservices an oder nehmen ihre Produkte am Ende der Nutzungsdauer wieder zurück, um sie dem Herstellungsprozess erneut zuzuführen.

Die Kleidung

Wird Funktionsbekleidung benötigt, sollte für eine Neuanschaffung Langlebigkeit und Nachhaltigkeit Priorität haben. Herkömmliche Produkte bestehen meist aus Kunstfasern, die bei Reinigung und Nutzung Mikrofasern freisetzen und die mit Hilfe von bedenklichen Chemikalien wasserabweisend gemacht werden. Wer auf das „Bluesign“-Siegel setzt, findet im Sport- und Outdoor-Bereich Kleidungsstücke, die mit verantwortungsvollem Einsatz von Ressourcen (z. B. auf Basis recycelter PET-Flaschen, Merinowolle, Lyocell) und geringstmöglichen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt hergestellt werden. Einige Markenhersteller nutzen bereits diese Auszeichnung. Gut, wenn diese Kleidungsstücke am Ende ihrer Nutzungsdauer wieder die Basis für neue Produkte bilden und die Hersteller neben einer Rücknahme auch einen Service für Reparatur und Ersatzteile anbieten.

So gerüstet kann man auch fernab der Heimat mit gutem Gewissen entspannen und interessante Reiseziele nachhaltig genießen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.carmen-ev.de

Klare Tendenzen bei C.A.R.M.E.N.-Umfrage „Wie werden Sie für den Klimaschutz aktiv?“

Unter der Überschrift „Klimawandel – und Du?“ startete C.A.R.M.E.N. e.V. Anfang vergangenen Monats eine Online-Umfrage auf der eigenen Website (www.carmen-ev.de). Das Thema Klimawandel ist in aller Munde: Jeden Tag erscheinen neue Artikel, Aktionstage, beginnen neue gesellschaftliche und politische Diskurse. Die hohe Aufmerksamkeit, die dem Thema zu Teil wird, wird im aktuellen Stimmungsbild der Gesellschaft sichtbar. Umfragen, wie die des Meinungsforschungsinstituts YouGov in Zusammenarbeit mit Statista (2019) zeigen, dass der Klimawandel einem Großteil der Bevölkerung Sorgen bereitet (73 Prozent). Dies schlägt sich auch in der Handlungsbereitschaft nieder, wie eine weitere Umfrage von YouGov (2019) belegt.



Unsere Online-Umfrage zeigt ebenfalls eine hohe Sensibilität der teilgenommenen Personen hinsichtlich der Auswahl an Maßnahmen zum Klimaschutz, die sich in den Alltag integrieren lassen. Zur Auswahl standen sechs Antwortmöglichkeiten, wobei Mehrfachantworten möglich waren: „Müll vermeiden und trennen“; „Autofahrten verringern“; „Weniger Fleisch essen“; „Regional einkaufen“; „Ökostrom beziehen“ sowie „gar nicht“. Darüber hinaus hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, weitere Antworten anzugeben. Die rege Beteiligung konnte Tendenzen sichtbar machen.

Besonders verbreitet scheint der ressourcenschonende Umgang mit Rohstoffen durch Mülltrennung. Diese Möglichkeit wurde am häufigsten angeklickt. Danach folgten „Regional einkaufen“, „Autofahrten verringern“ und „weniger Fleisch essen“. Mit etwas Abstand folgte der Bezug von „Ökostrom“. Keine Maßnahmen zum Klimaschutz („gar nicht“) werden

dagegen laut Umfrage kaum praktiziert.

Die sonstigen Antworten bezogen sich am häufigsten auf die Mobilität. So wurde etwa der komplette Verzicht auf den motorisierten Individualverkehr sowie eigenständige Einschränkungen bei den Flugreisen thematisiert. Diese beiden Maßnahmen sind besonders wirkungsvoll. Allerdings zeigen repräsentative Umfragen, dass in der Realität bisher kaum ein Wandel bei der Mobilität der Deutschen zu beobachten ist. So nimmt die Anzahl der gemeldeten Pkw in Deutschland nach wie vor zu und auch das Passagieraufkommen steigt laut Prognosen des DLR (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.) zukünftig weiterhin an.

Ökostrom gilt als wichtige Stütze für die Energiewende und damit als Baustein für mehr Klimaschutz. Viele scheuen jedoch die teilweise höheren Kosten und den scheinbaren Aufwand eines Anbieterwechsels. Doch dies muss nicht so sein. Die gemeinnützige Beratungsgesellschaft co2online hat ein paar Tipps und Hintergründe für den Wechsel zum Ökostromanbieter zusammengetragen: www.co2online.de.

Weitere Informationen finden Sie unter www.carmen-ev.de

Lehrerschulung: Von Klimawandel, Kunststoffen & ihren Alternativen

Am Montag, den 15. Juli fanden sich ein engagiertes und interessiertes Lehrpersonal in der Städtischen Berufsschule II in Augsburg zu einer ganztägigen Schulung ein. Das Tagesprogramm wurde, auf Initiative der Regierung von Schwaben, von C.A.R.M.E.N. e.V. sowie Astrid Engel vom Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München gestaltet. Nach einer allgemeinen thematischen Einführung zum Thema Klimawandel und verschiedenen Wirkbeziehungen durch Keywan Pour-Sartip von C.A.R.M.E.N. e.V. stellte Astrid Engel das Projekt „Biostadt München“ vor.

Indem das Angebot in den Kantinen der städtischen Einrichtungen und Kitas durch ökologisch erzeugte Waren ergänzt wird, könne ein großer Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Wichtig sei dabei, alle Projektbeteiligten mitzunehmen und zum Mitmachen zu motivieren.

Johanna Keil, C.A.R.M.E.N. e.V., nahm in ihrem Vortrag Bezug zur Plastikproblematik und stellte einige aktuelle Daten und Fakten vor. Grundlage war unter anderem der kürzlich veröffentlichte „Plastikatlas“ des BUND e.V. sowie der Heinrich-Böll-Stiftung. Im Anschluss gab Jutta Einfeldt, ebenfalls von C.A.R.M.E.N. e.V., einen umfassenden Überblick über nachhaltige Alternativen zu herkömmlichen Büro- und Schulmaterialien. Der Beschaffungsprozess von Schulen besitze ein riesiges Potenzial, nachhaltige Konzepte umzusetzen. Im Vortrag wurden dafür wesentliche Kriterien und Gütesiegel erörtert und diskutiert. Im Nachgang zeigte sich, dass es schulintern immer wieder ein hohes Diskussionspotenzial gibt, was etwa die Benutzung von ressourcenschonendem Recyclingpapier betrifft. Hier konnten die betroffenen Lehrer von den praktischen Erfahrungen anderer anwesenden Schulen profitieren, die Recyclingpapier bereits etablieren konnten.



Weitere Informationen finden Sie unter www.carmen-ev.de



C.A.R.M.E.N.

Termine – auf einen Blick:

12. September 2019:

Fürth

C.A.R.M.E.N.-Fachgespräch „Stromdirektlieferung: Mieterstrom und Co. – Rechtliche und planerische Aspekte“

25.-27. September 2019:

Straubing

C.A.R.M.E.N.-Veranstaltung
„10th European Symposium on Biopolymers (ESBP)“

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie unter www.carmen-ev.de



Termine, Projekte, Produkte und Politik

Nachwachsende Rohstoffe, Erneuerbare Energien und nachhaltige Ressourcennutzung

Interview: Kunststoffe in der Kompostierungsanlage

In den vergangenen Wochen haben verschiedenste Medienberichte Zweifel an der Abbaubarkeit von zertifiziert kompostierbaren Bioabfalltüten aufkommen lassen. Es ist z.B. die Rede von „kleinen Kunststoffteilchen“ die im Kompost zurückbleiben oder „vermeintlich biologisch abbaubaren Beuteln“. C.A.R.M.E.N. e.V. hat daher bei einem Experten für Abfallwirtschaft, Gangolf Wasmeier, stellvertretender Geschäftsleiter des Zweckverbands Abfallwirtschaft Straubing Stadt und Land (ZAW-SR) nachgefragt, ob zertifizierte Bioabfallbeutel in seiner Anlage kompostierbar sind und welche Bedingungen dafür erfüllt sein müssen. „Sie sind in unserer Anlage kompostierbar. Sie brauchen aber eine gewisse Zeit bis sie sich abbauen und auch einen gewissen Temperaturbereich“, so Wasmeier.

C.A.R.M.E.N. e.V.: Warum stellen Kunststoffe im Kompost ein Problem dar?

Hr. Wasmeier: Kunststoffe sind selbstverständlich ein Störstoff für die Verarbeitung in unserer Vergärungs- und Kompostieranlage. Sie müssen wieder herausgefiltert werden, um eine gute Qualität an Komposten produzieren zu können. Wir vermarkten unsere Komposte in hoher Qualität. Dazu müssen sie möglichst frei von Kunststoffen sein, damit diese nicht auf den Acker oder in den Garten gelangen.

C.A.R.M.E.N. e.V.: Sind kompostierbare Bioabfallbeutel in Ihrer Anlage kompostierbar?

Hr. Wasmeier: Sie sind in unserer Anlage kompostierbar. Sie brauchen aber eine gewisse Zeit bis sie sich abbauen und auch einen gewissen Temperaturbereich. Das schaffen wir in aller Regel in unserer Anlage, aber es gibt auch immer wieder einzelne

Stücke, die am Rand liegen und daher nicht vollständig zersetzt sind. Sie werden dann als Störstoff aussortiert und in der Müllverbrennungsanlage entsorgt.

C.A.R.M.E.N. e.V.: Warum ist eine Kompostierung dieser Beutel in Ihrer Anlage möglich, aber in vielen anderen Anlagen oder Landkreisen nicht zugelassen?

Hr. Wasmeier: Dafür gibt es verschiedene Gründe. Vor allem die Art des angewandten Verfahrens spielt eine Rolle. Gerade bei der Flüssigvergärung kann es passieren, dass sich Beutel um die Rührwerke wickeln und so den Betrieb schwer behindern. Viele Anlagenbetreiber bereiten den Biomüll bereits zu Beginn des Verwertungsverfahrens auf, d.h. sie sortieren die Störstoffe vorab aus. Der abbaubare Kunststoff kann hier nicht vom herkömmlichen unterschieden werden und wird entsprechend aussortiert. Um diesen Aufwand zu vermeiden, wollen sie weder herkömmlichen Kunststoff, noch biologisch abbaubaren in ihrer Anlage haben.

Außerdem können die kompostierbaren Beutel nicht immer von herkömmlichen Plastiktüten unterschieden werden. Viele Kollegen befürchten daher, dass bei Zulassung der abbaubaren Beutel irritierte Verbraucher Plastiktüten verwenden, bzw. die Abfahrteams beim Leeren nicht unterscheiden können, welche Art von Tüten in der Biotonne liegen. Somit würde sich der Störstoffanteil womöglich noch erhöhen. Außerdem kann es dazu führen, dass mal eine Tonne nicht geleert wird, obwohl es sich beim Inhalt um eine abbaubare Tüte handelt.

C.A.R.M.E.N. e.V.: Wie erkennen Verbraucher welche Bioabfallbeutel überhaupt für die Biotonne geeignet sind?

Hr. Wasmeier: Wir verkaufen auch selbst solche Tüten. Die Tüten sollten möglichst flächendeckend

mit diesem grünen Keimling bedruckt sein, dann erkennen erstens die Verbraucher selbst, aber auch unsere Kontrolleure, dass die Tüte kompostierbar ist. Somit gibt es auch keine Beanstandungen bei der Biomüllsammlung, sie wird als kompostierbar erkannt und ist für uns verarbeitbar.

C.A.R.M.E.N. e.V.: Worauf sollten Verbraucher bei der Nutzung der Beutel speziell achten?

Hr. Wasmeier: Die großen Säcke, die zur Auskleidung der Biotonne verwendet werden, werden häufig über den Rand gestülpt. Da kann es leicht passieren, dass sich der Sack bei der Entleerung verhakt und dann Biomüll auf die Straße fällt. Hier ist es wichtig, dass der Sackrand vor der Leerung oben in die Tonne gefaltet wird. Beim Kauf ist darauf zu achten, dass die Beutel deutlich und flächig mit dem grünen Keimling gekennzeichnet sind. Das ist ganz wichtig, damit wir erkennen, dass es sich um eine zulässige abbaubare Tüte handelt.

C.A.R.M.E.N. e.V.: Wie könnte aus Ihrer Sicht das Sammelsystem mit den kompostierbaren Beuteln verbessert werden?

Hr. Wasmeier: Die richtigen Tüten verwenden! Das ist aus meiner Sicht das Entscheidende. Neben den Beuteln aus biologisch abbaubaren Kunststoffen sind auch Papiertüten zugelassen. Man kann aber auch einfach Zeitungspapier zum Einwickeln von Bioabfall benutzen. Wichtig ist für viele Verbraucher, dass man in der Küche hygienisch sammeln kann. Damit ist die Biomüllsammlung im Haushalt gut akzeptiert.

C.A.R.M.E.N. e.V.: Vielen Dank für das Interview Herr Wasmeier!

Weitere Informationen zu Bioabfallbeuteln und deren Kompostierung finden Sie unter www.carmen-ev.de

Dort finden Sie auch die C.A.R.M.E.N.-Broschüre „FAQ zu Bioabfallbeuteln – Fragen & Antworten zu kompostierbaren Folienbeuteln für die Bioabfallsammlung“. Gerne beraten Sie die C.A.R.M.E.N.-Mitarbeiter auch persönlich zu diesem Thema!

So früh wie nie: am 29. Juli ist Erdüberlastungstag!

Laut dem Global Footprint Network leben wir ab dem 29. Juli für den Rest des Jahres aus ökologischer Sicht „auf Pump“. Bis dahin hat die Menschheit so viele Ressourcen verbraucht, wie die Erde in einem Jahr erneuern kann. Mit unserem heutigen Lebensstil bräuchten wir 1,75 Erden, um den Hunger nach Ressourcen zu stillen. Bis 1990 lag der sogenannte „Earth Overshoot Day“ noch im Dezember. Besonders ab Mitte der 1980er Jahre rückte er im Kalender jedoch immer schneller weiter nach vorne.

In Deutschland ist der Verbrauch im globalen Vergleich noch deutlich höher. Unser Länder-Erdüberlastungstag war in diesem Jahr bereits am 3. Mai. Auf dieses Datum würde der Earth Overshoot Day fallen, wenn alle Länder der Welt so viele Ressourcen verbrauchen würden wie Deutschland.

„Lasst uns das Datum verschieben“: Mit dem Hashtag „Move the Date“ (#movethedate) ruft das Global Footprint Network zum gemeinsamen Ressourcensparen auf.

Jeder kann im Alltag aktiv werden. Second Hand, Vintage und Repair Cafés sind nicht bloß neomodische Trends. Gebrauchte Artikel und die Reparatur kaputter Waren können einen wertvollen Beitrag zur Ressourcenvermeidung leisten. Auch langlebige Produkte, basierend auf dem Kreislaufgedanken, sind hierfür wichtige Bausteine.

Ran an die Müllberge und die Lebensmittelverschwendung: Im Alltag gibt es viele Ansatzpunkte, den ökologischen Fußabdruck zu verringern. Viele praktische Tipps für mehr Nachhaltigkeit im Schul- und Büroalltag sowie im Haushalt und zum Energiesparen finden Sie im Internet unter www.carmen-ev.de.

C.A.R.M.E.N. e.V. liefert online, in Publikationen sowie auf Veranstaltungen und in Beratungen handfeste Informationen zu Biomasse-Heizungen, Photovoltaikanlagen, CO₂-neutraler Mobilität und vielen weiteren umweltschonenden Technologien des modernen Lebens. Und das kostenfrei und neutral.

Weitere Informationen finden Sie unter www.overshootday.org

Termine Termine Termine Termine Termine Termine Termine Termine Termine Termine Termine August/September 2019

24. August 19
Witzenhausen

Seminar „Umgang mit Lehm
in Theorie und Praxis“

Kompetenzzentrum HeRo
Tel.: 05542 3038368
llh.hessen.de

28. August 19
Straubing

Energiepflanzen Feldtag 2019
– TFZ-Feldtag

Biogas Forum Bayern
Tel.: 081 61 71 33 07
www.biogas-forum-bayern.de

28. - 29. August 19
Frankfurt/Main

1. BME Sustainability Summit

BME e.V.
Tel.: 06196 5828 0
www.bme.de

28. - 30. August 19
Heiden

Biogas aus Stroh – Biogas-
fachtagung mit begleitender
Ausstellung

ProFair GmbH
Tel.: 05121 206 260
www.messen-profair.de

30. Aug. - 8. Sept. 19
Wassertrüdingen

Kleine Gartenschau in
Wassertrüdingen 2019

Natur in Wassertrüdingen 2019 GmbH
Tel.: 09832 70 860 00
www.wassertruedingen2019.de

3. - 4. Sept. 19
München

29. PTS STREICHEREI SYM-
POSIUM „Veredelt – Smart
– Bio“

Papiertechnische Stiftung
Tel.: 03529 551 60
www.streicherei-symposium.de

4. Sept. 19
Berlin

5. Entscheidertreffen des
Einkaufs aus Industrie und
Wirtschaft

BME e.V.
Tel.: 06196 5828 0
www.berlinbrandenburg.bme.de

5. Sept. 19
Hamburg

Fachsymposium Biogasmotoren

IG Biogasmotoren e.V.
Tel.: 040 608477 46
www.ig-biogasmotoren.de

5. Sept. 19
Hamburg

Fachkonferenz „Effiziente
Gebäude 2019“

ZEBAU - Zentrum für Energie, Bauen,
Architektur und Umwelt GmbH
www.zebau.de

7. - 8. Sept. 19
München

Streetlife Festival

Green City Experience GmbH
Tel.: 089 890668 600
www.streetlife-festival.de

9. - 10. Sept. 19
Leipzig

Biogas in der Landwirtschaft
– Stand und Perspektiven

Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.
Tel.: 03843 6930 0
www.veranstaltungen.fnr.de

10. - 12. Sept. 19
Stuttgart

COMPOSITES EUROPE

COMPOSITES EUROPE
Tel.: 0211 90191 100
www.composites-europe.com



C.A.R.M.E.N.
mit dabei!



C.A.R.M.E.N.
mit dabei!

Weitere Informationen erhalten Sie von den jeweiligen Veranstaltern

C.A.R.M.E.N. e.V.

Service

Energiewende A-Z, Kontakt,
Neuigkeiten, Preisindex

Energiewende A-Z

Netzparität

Von Netzparität spricht man in der Regel dann, wenn einen Endkunden die Herstellung von Strom mit einer eigenen Stromerzeugungsanlage ebenso viel kostet, wie der Strombezug aus dem Netz, dessen Kosten sich aus Erzeugung, Transport, Umlagen und Steuern zusammensetzen.

Nutzenergie

Die Nutzenergie ist der Teil der Endenergie, der dem Verbraucher nach der letzten Umwandlung für den jeweiligen Nutzungszweck zur Verfügung steht (z.B. Licht für die Beleuchtung, mechanische Arbeit von Motoren, Wärme für Raumheizung).

Nutzungsgrad

Der Nutzungsgrad beschreibt das Verhältnis aus nutzbarer und zugeführter Energie eines Energieumwandschrittes über einen bestimmten Zeitraum (i.d.R. ein Jahr). Der Nutzungsgrad ist nicht zu verwechseln mit dem Wirkungsgrad, der zu einem bestimmten Zeitpunkt die abgegebene Leistung der zugeführten Leistung gegenüberstellt.

Offshore-Energiegewinnung

Die Offshore-Energiegewinnung umfasst u. a. die Energieträger Erdöl, Wind, Wellen, Gezeiten, Thermik und Meeresströmung.

Preisindex Juli

Die Preisabfragen von C.A.R.M.E.N. e.V. bei Herstellern und Produzenten von Holzpellets für Juli 2019 haben folgenden Mittelwert (inkl. MwSt. und Lieferung bis 50 km, 5 t Liefermenge) ergeben: 243,65 Euro/t.

C.A.R.M.E.N. e.V.
ist seit Sommer 2015...



Ausgabe 8/2019

Herausgeber:

C.A.R.M.E.N. e.V.

im Kompetenzzentrum für
Nachwachsende Rohstoffe

V.i.S.d.P.: Edmund Langer

Redaktion: Frank, Geier,
Schröter

Redaktionsschluss:

01. August 2019

Erscheinungsweise:

monatlich

Abonnement per Mail an:

nawaros@carmen-ev.bayern.de

C.A.R.M.E.N. e.V.

Schulgasse 18

94315 Straubing

Tel. 09421/960-300

Fax 09421/960-333

E-Mail: contact@carmen-ev.de

<http://www.carmen-ev.de>



C.A.R.M.E.N. e.V.
bei Xing



C.A.R.M.E.N. e.V.
bei Twitter



C.A.R.M.E.N. e.V.
bei Facebook